

## Liebe Leserinnen und Leser!

Jona war ärgerlich und wütend. Alles umsonst! Er hat das ja von Anfang an gewusst, dass es nicht gutgehen konnte mit dem Auftrag, den Gott ihm erteilt hatte.

Nach Ninive sollte er laufen und den Menschen dort sagen, dass Gott die Stadt vernichten werde, weil so viel falsch lief.

Er allein gegen die Leute von Ninive? Das konnte nicht gutgehen. Also lief Jona einfach weg. Er bestieg ein Schiff und wollte hinter den Horizont. Aber das ging nicht. Gott schickte einfach einen großen Sturm und Jona wurde ins Meer geworfen und von einem großen Fisch wieder zurück an Land gebracht. So einfach ist das eben nicht mit der Angst und dem Weglaufen.

Also ging Jona nach Ninive und redete zu den Leuten. Er nahm alle seine Kraft zusammen und überwand seine Angst. Offen und deutlich sprach er an, was falsch lief. Er war ein guter Prophet. Er malte aus, was alles passieren würde, wenn es so weiter ging.

Und dann? Es passierte nichts. Die Menschen blieben, wie sie waren. Zumindest fast. Sie zogen sich einfach Sack und Asche an und zeigten, dass sie etwas falsch gemacht hatten. Besser waren sie damit ja noch lange nicht. Aber Gott reichte das schon: Er zerstörte Ninive nicht.



Maarten van Heemskerck, Jonas unter dem Rizinusstrauch, Ausschnitt

Alles umsonst. Wütend und ärgerlich war Jona. Er hatte doch jetzt alles richtig gemacht und seine Angst überwunden. Aber Gott änderte einfach seine Meinung und verschonte die Leute von Ninive. Wie stand Jona denn jetzt da?



Missmutig setzte er sich unter einen Rizinusbusch und sah auf die Stadt Ninive. Die Blätter boten ihm Schatten vor der sengenden Hitze. Wenigstens das war gut.

Aber als er am nächsten Tag wieder unter den Blättern Schatten suchte, war auch das vorbei. Sie waren verdorrt. Gott hatte einen Wurm geschickt, der die Wurzeln des Buschs gefressen hatte.

Und wieder stieg die Wut in Jona hoch. Noch nicht einmal für Schatten konnte Gott sorgen nach all der Mühe und der Angst, die er doch auf sich genommen hatte. Er begann zu schimpfen und zu klagen und seiner Wut ihren Lauf zu lassen.

Da begann Gott mit ihm zu reden: „Worüber regst Du Dich so auf? Bist Du wütend, weil ich einen Busch eingehen lasse? Aber die Leute von Ninive darf ich nicht schonen ...?“

Eine alte Geschichte aus der Bibel - Nachzulesen im Buch Jona. Sie ist lange herund doch kann man sich darin wiederentdecken: Die Angst und die Wut und manche Enttäuschung. Und hoffentlich auch die Erkenntnis, dass es manchmal ganz gut ist, wenn Gott unserer Wut nicht folgt.

Gott befohlen und bleiben Sie geduldig – mit Gottes Hilfe.

Ihr

*Harald Heppner*